



Oberpfalz in Zahlen 2005

Zusammenfassung der wesentlichen Trends

Demographie: Zunehmende Alterung bei anhaltendem Wachstum der Bevölkerung

Zum 31.12.2005 lebten in der Oberpfalz rund 1,09 Mio. Menschen; gegenüber dem Jahr 2000 hat die Bevölkerung um ca. 10.300 bzw. 1 % zugenommen. Damit setzte sich der positive Trend aus den 1990er Jahren fort, auch wenn die Bevölkerung 2005 im Vergleich zum Vorjahr stagnierte (-746 Einwohner bzw. -0,1 %). Innerhalb der Oberpfalz verzeichneten Stadt und Landkreis Regensburg mit 3,3 bzw. 3,5 % die höchsten Wachstumsraten. Demgegenüber nahm die Einwohnerzahl des Landkreises Tirschenreuth im Zeitraum 2000 bis 2005 um 2,8 % ab.

Mit Ausnahme des Landkreises Regensburg (Geburtenüberschuss: +64) wiesen alle oberpfälzischen Landkreise und kreisfreien Städte im Jahr 2005 einen Sterbeüberschuss auf. Das Bevölkerungswachstum der Städte Amberg und Regensburg war somit ausschließlich auf einen positiven Wanderungssaldo zurückzuführen, das des Landkreises Regensburg auf Geburten- und Wanderungsüberschüsse. In den übrigen Landkreisen und in der Stadt Weiden kann die Zuwanderung die Abwanderung einschließlich des Sterbeüberschusses mittlerweile nicht mehr ausgleichen, so dass deren Einwohnerzahlen rückläufig sind.

Nach der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des Bayer. Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung wird die Bevölkerung der Oberpfalz bis zum Jahr 2023 moderat um 1,4 % auf dann 1,1 Mio. ansteigen. Dessen ungeachtet wird sich der demographische Wandel in der Oberpfalz künftig spürbar niederschlagen: Neben einer in einzelnen Teilräumen sinkenden Einwohnerzahl wird insbesondere die Alterung der Gesellschaft immer offensichtlicher. So wird der Anteil der unter 20-jährigen in der Oberpfalz bis zum Jahr 2023 um ca. 18 % abnehmen, während gleichzeitig der Anteil der über 65-jährigen um gut 30 % zunehmen wird. Der Prozess der Alterung verläuft zudem schneller als in Bayern insgesamt (Rückgang der unter 20-jährigen um 14 %; Zunahme der über 65-jährigen um 29 %).

Erwerbstätigkeit: Zunehmende Tertiärisierung als Folge des wirtschaftlichen Wandels

Der strukturelle Wandel der Wirtschaft hält auch in der Oberpfalz an – mit unterschiedlichen Folgen für die einzelnen Wirtschaftsbereiche. So hat die Zahl der Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft seit Mitte der 1990er Jahre um 34,0 % (Bayern: -33,2 %) und im Produzierenden Gewerbe um 7,1 % (-9,3 %) abgenommen. Im Gegenzug verzeichnete der Dienstleistungssektor einen Zuwachs von 18,8 % (18,1 %).

2004 entfielen in der Oberpfalz somit 4,1 % (Bayern: 3,0 %) der Erwerbstätigen auf die Land- und Forstwirtschaft, 33,3 % (29,6 %) auf das Produzierende Gewerbe und 62,6 % (67,4 %) auf den Dienstleistungsbereich.

Das Wachstum bei den Dienstleistungen konnte die Verluste in den anderen beiden Wirtschaftsbereichen mehr als kompensieren, so dass die Zahl der Erwerbstätigen seit Mitte der 1990er Jahre um insgesamt 28.200 bzw. 5,6 % gestiegen ist (Bayern: +6,1 %). Insbesondere in den Landkreisen wuchs der Dienstleistungssektor überdurchschnittlich (+24,2 %), darunter besonders in den Landkreisen Regensburg (+37,4 %), Amberg-Sulzbach (+24,8 %) und Tirschenreuth (+24,6 %).

In den kreisfreien Städten nahm die Zahl der Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor lediglich um 12,5 % zu, wobei hier ein deutlich höherer Ausgangswert zugrunde lag: Bezogen auf 100 Einwohner sind hier ca. 67 Personen im Dienstleistungsbereich tätig, während es in den Landkreisen lediglich knapp 22 sind (2004).

Gemessen an den Erwerbstätigen insgesamt konnten die Stadt Regensburg (10,6 %) sowie die Landkreise Regensburg (17,1 %), Schwandorf (8,2 %) und Neumarkt i.d.OPf. (6,2 %) überdurchschnittliche Wachstumsraten verzeichnen. Diese waren insbesondere auf Zuwächse im Dienstleistungsbereich, in geringerem Maße auch im Produzierenden Gewerbe (Ausnahme: Neumarkt i.d.OPf. nur Dienstleistungen), das entgegen dem allgemeinen Trend in diesen Gebieten positive Wachstumsraten aufwies, zurückzuführen.

Wirtschaftsleistung und Einkommen: Angleichung der Einkommensverhältnisse an den bayerischen Durchschnitt

Das Bruttoinlandsprodukt der Oberpfalz ist im Zeitraum 1995 bis 2004 um ca. 6.750 Mio. Euro auf über 30.100 Mio. Euro gestiegen. Dies entsprach einer Zunahme von 28,8 % (Bayern: +30,3 %).

Das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner betrug im Jahr 2004 27.655 Euro und lag damit um ein knappes Viertel über dem Wert des Jahres 1995 (22.260 Euro). Während die Wachstumsrate (+24,2 %) unter der des Freistaates blieb (+25,3 %), lag die Oberpfalz in Ostbayern vor Niederbayern (+22,2 %).

Die Einkommenssituation in der Oberpfalz (+6,8 %) hat sich am Primäreinkommen gemessen deutlich besser entwickelt als in Bayern insgesamt (+5,4 %). Das Primäreinkommen stieg auf nunmehr 87,6 % des bayerischen Durchschnitts an, 2000 lag es noch bei 86,4 %.

Analog hat sich das verfügbare Einkommen – d.h. das vom Primäreinkommen nach Abzug der geleisteten Transfers und nach Hinzufügung der empfangenen laufenden Transfers den Haushalten zur Verfügung stehende Einkommen – ebenfalls deutlich besser als im bayerischen Durchschnitt entwickelt (+10,7 % ggü. +9,6 %), auch wenn es weiterhin unterdurchschnittlich ist (2004: 90,6 %).

Verarbeitendes Gewerbe: Mehr Beschäftigte in weniger Betrieben

Im Verarbeitenden Gewerbe ist die Zahl der Betriebe seit Jahren rückläufig (1994-2004: -11,4 %). Gleichzeitig steigt die Zahl der Beschäftigten (+2,0 %), wodurch sich die durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Betrieb um 20 auf 152 im Jahr 2004 erhöht hat. Sie liegt damit etwas über dem bayerischen Durchschnitt von 150 Beschäftigten pro Betrieb. Größere Betriebe scheinen sich somit im Wettbewerb insgesamt besser behaupten zu können.

Gleichwohl wird die anhaltend schwierige wirtschaftliche Lage der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes an der Umsatzentwicklung deutlich. Der Gesamtumsatz ist gegenüber dem Vorjahr um 1 % zurückgegangen und hat sich damit gegenläufig zum bayerischen Trend (+7,6 %) entwickelt.

Vor diesem Hintergrund wird die Exportorientierung bei den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes zu einem immer wichtigeren Wettbewerbsfaktor. Während der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz 1999 knapp 44 % betrug, lag er 2004 bereits bei über 47 %. Die oberpfälzischen Betriebe weisen hierbei einen Spitzenplatz innerhalb Bayerns (2004: 44,9 %) auf, lediglich übertroffen von den oberbayerischen Betrieben (50,7 %). Insbesondere die Betriebe im Raum Regensburg (Stadt: 60,0 %, Landkreis: 64,5 %), in der Stadt Amberg (52,4 %) und im Landkreis Tirschenreuth (48,2 %) zeichnen sich durch überdurchschnittliche Exportquoten aus.

Das Bauhauptgewerbe befindet sich seit Jahren in einer wirtschaftlich schwierigen Lage. Auch im Jahr 2004 hat die Zahl der Betriebe gegenüber dem Vorjahr abgenommen (-1,4 %) – bei einer nahezu konstanten Beschäftigtenzahl (+0,5 %). Im längerfristigen Vergleich (2000-2004) hatten alle Landkreise und kreisfreien Städte in der Oberpfalz zum Teil erhebliche Beschäftigtenverluste zu verzeichnen, zwischen -12,3 % im Landkreis Regensburg und -51,3 % in der Stadt Weiden. Vergleichsweise stabil war dagegen die Zahl der Betriebe (-2,3 %).

Bodennutzung: Anhaltendes Wachstum der Siedlungs- und Verkehrsfläche

Der sparsame Umgang mit Grund und Boden gehört zu den grundlegenden Zielen von Raumordnung und Landesplanung. Als Indikator hierfür kann die Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) – als Summe der Gebäude- und Freiflächen sowie der Betriebs-, Erholungs- und Verkehrsflächen – dienen. Ebenso wie in Bayern insgesamt (+3,6 %) – wenn auch unterdurchschnittlich – nahm der Anteil der SuV in der Oberpfalz 2004 gegenüber der letzten Erhebung im Jahr 2000 zu (+3,4 %).

Der Anteil der SuV liegt naturgemäß in den Stadtkreisen höher als in den Flächenkreisen: Die Spannweite reicht von 52,6 % in der Stadt Regensburg bis zu 7,5 % im Landkreis Neustadt a.d.W.

Die SuV-Entwicklung kann aber auch als Indikator für die Dynamik einer Region herangezogen werden, da ein positives Wirtschafts- und / oder Einwohnerwachstum in der Regel auch mit der Ausweisung von Flächen für Gewerbe und Wohnen verbunden ist. Vor diesem Hintergrund haben sich im langjährigen Vergleich (1980-2004) insbesondere der

Raum Regensburg (Stadt: +46,2 %, Landkreis: +50,8 %) sowie die Stadt Amberg (+46,6 %) dynamisch entwickelt.

Landwirtschaft: Trend zu größeren Betrieben hält an

In der Landwirtschaft hält der Trend zu größeren Betriebseinheiten an. So nahm die Zahl der Betriebe mit 30 und mehr Hektar innerhalb von zwei Dekaden (1983-2003) um knapp 80 % zu, während insbesondere die Kleinstbetriebe mit weniger als 2 ha (-87 %), aber auch die Betriebe mit 2 bis unter 10 ha (-57 %) sowie 10 bis unter 30 ha (-51 %) jeweils um mehr als die Hälfte zurückgegangen sind.

Tourismus: Stabile Nachfrage trotz kürzerer Aufenthaltsdauer

Im Jahr 2005 zählte die Oberpfalz ca. 4,35 Mio. Übernachtungen bei 1,48 Mio. Gästeankünften. Damit blieb die touristische Nachfrage gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant: 0,4 % weniger Übernachtungen, 0,2 % mehr Gäste. Im längerfristigen Vergleich (2000-2005) setzte sich jedoch der Trend zu kürzeren Aufenthalten fort: So nahm die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 3,1 Tagen im Jahr 2000 auf 2,9 Tage im Jahr 2005 ab. Die Oberpfalz liegt damit weiterhin an dritter Stelle innerhalb Bayerns (Niederbayern: 4,6 Tage, Schwaben 3,7 Tage). Mit 29,3 % liegt die Auslastung der angebotenen Betten in der Oberpfalz deutlich unterhalb des bayerischen Durchschnitts von 35,7 %.

Innerhalb der Oberpfalz ist der Landkreis Cham bezogen auf die Übernachtungen der mit Abstand wichtigste Tourismusstandort: Mit ca. 1,9 Mio. Übernachtungen entfielen 2005 knapp 44 % des gesamten Aufkommens auf diesen Landkreis. An zweiter Stelle folgte die Stadt Regensburg mit rund 695.000 Übernachtungen. Gemessen an den Gästeankünften lag die Stadt Regensburg knapp vor den Landkreis Cham: 383.000 zu 381.000 Gäste. Während der Landkreis Cham mit dem Bayerischen Wald einen Schwerpunkt des Erholungstourismus (Wander- und Skitourismus) darstellt, liegt das Potenzial der Stadt Regensburg im wachsenden Städte- und Tagungstourismus. Die jeweilige Spezialisierung wird anhand der unterschiedlich langen Aufenthaltsdauern deutlich: 5,0 Tage im Landkreis Cham ggü. 1,8 Tagen in der Stadt Regensburg.

Verkehr: Oberpfalz als Drehscheibe des transnationalen Verkehrs

Die Oberpfalz entwickelt sich immer mehr zu einer Drehscheibe des transnationalen Verkehrs. Mit dem Beitritt der Tschechischen Republik zur EU im Jahr 2004 ist ein weiterer sprunghafter Anstieg des grenzüberschreitenden Verkehrs zu verzeichnen: Binnen eines Jahres (2004/2005) hat sich die Ein- und Ausreise bei den Personen um 8,6 %, bei den Kraftfahrzeugen um 4,6 % und bei den Lastkraftwagen sogar um 32,4 % erhöht. Bei letzteren hat sich das Aufkommen gegenüber dem Jahr 2000 sogar mehr als verdoppelt (+106 %).

Wohnungswesen: Kleinere Haushalte und größere Wohnungen

Zum 31.12.2004 gab es in der Oberpfalz insgesamt ca. 482.400 Wohnungen in 279.100 Wohngebäuden, davon entfielen knapp 38 % auf Ein-, 28 % auf Zwei- und 34 % auf Mehrfamilienhäuser. Im Vergleich zum bayerischen Durchschnitt (33 %, 21 %, 46 %) fällt der deutlich höhere Anteil an Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern (5 bzw. 7 Prozentpunkte) auf, was in erster Linie auf die in weiten Teilen ländliche Siedlungsstruktur der Oberpfalz zurückzuführen ist. Hierzu gehört ebenfalls, dass die Wohnfläche je Einwohner mit 43,2 qm um 1,2 qm über dem Durchschnitt Bayerns lag. Ebenso wie in Bayern insgesamt setzte sich der Trend zu kleineren Haushalten auch in der Oberpfalz fort. 1995 lebten noch durchschnittlich 2,5 Personen in einer Wohnung, 2004 waren es nur noch 2,3 Personen.

Innerhalb der Oberpfalz fällt der deutliche Stadt-Land-Gegensatz auf: Während in den kreisfreien Städten der Anteil der Wohnungen in Mehrfamilienhäusern knapp 73 % beträgt, liegt er in den Landkreisen bei lediglich 30 %. Umgekehrt ist dort der Anteil der Einfamilienhäuser mit 45 % nahezu drei Mal so groß wie in den Städten Amberg, Regensburg und Weiden (15,8 %).

Die Bautätigkeit ist Ausdruck der Attraktivität und wirtschaftlichen Prosperität einer Region. So gesehen, lag die Oberpfalz im Jahr 2004 mit 4,9 neuen Wohnungen je 1.000 Einwohner an dritter Stelle der Regierungsbezirke in Bayern (Niederbayern: 5,9, Oberbayern: 5,6). Innerhalb der Oberpfalz wiesen die Landkreise Regensburg (7,3), Neumarkt i.d.OPf. (5,8) und Cham (5,3) die höchste Bautätigkeit auf.

Bildungswesen: Erste Auswirkungen des demographischen Wandels erkennbar

Im Schuljahr 2004/05 gab es in der Oberpfalz insgesamt 385 allgemein bildende Schulen mit über 129.000 Schülern. Gemessen an der Schülerzahl entwickelten sich die einzelnen Schultypen recht unterschiedlich: Die Zahl der Schüler an den Grund- und Hauptschulen hat seit dem Schuljahr 2000/01 um 6,6 bzw. 11,3 % abgenommen, während die Gymnasien 5,9 % und die Realschulen sogar 39,1 % mehr Schüler registrierten.

Während in dem betrachteten Zeitraum die Realschulen sicherlich eine Sonderstellung (Umstellung von der vier- auf die sechsstufige Realschule) einnahmen, machten sich insbesondere bei den Grundschulen die ersten Anzeichen des demographischen Wandels bemerkbar. Aufgrund der rückläufigen Geburtenziffern nimmt die Zahl der Schüler dort ab. Es ist zu erwarten, dass sich dieser Rückgang in den kommenden Jahren auch an den weiterführenden Schulen bemerkbar machen wird.

Kommunalfinanzen: Licht und Schatten bei den kommunalen Haushalten

Von 2004 auf 2005 nahmen die Steuereinnahmen der oberpfälzischen Kommunen um ca. 6 % zu und lagen damit in etwa im bayerischen Durchschnitt. Allerdings gab es sowohl innerhalb der Oberpfalz als auch Bayerns deutliche Unterschiede zwischen den kreisfreien Städten (Oberpfalz: +11,0 %, Bayern: +11,5 %) und den kreisangehörigen Gemeinden (+3,7 bzw. +2,8 %).

Bei den Gewerbesteuereinnahmen konnten die oberpfälzischen Kommunen mit 14,1 % eine überdurchschnittliche Steigerung (Bayern: 11,4 %) verzeichnen. Sowohl die Haushalte der kreisfreien Städte (+23,5 %) als auch der Landkreise (+8,6 %) entwickelten sich erheblich positiver als im bayerischen Durchschnitt (+16,7 bzw. +6,2 %). Gleichzeitig stieg die Gewerbesteuer stärker als die Einkommenssteuer, die praktisch stagnierte (Oberpfalz: +0,9 %, Bayern: +0,2 %).

Entgegen dem bayerischen Trend (-2,8 %) nahm die Pro-Kopf-Steuerkraft in der Oberpfalz von 450 Euro auf 463 Euro bzw. um 2,9 % zu (2004-2005). Dieser Zuwachs entfiel jedoch ausschließlich auf die kreisangehörigen Gemeinden (+5,0 %), da die Steuerkraft der Städte im selben Zeitraum um 2,9 % sank.

Die Finanzkraft der oberpfälzischen Kommunen lag im Jahr 2005 bei 350 Euro je Einwohner und damit bei 93 % des bayerischen Durchschnitts. Während die Finanzkraft der Städte Amberg, Regensburg und Weiden mit 572 Euro je Einwohner nur 96 % des Wertes der Städte in Bayern (595 Euro / Einwohner) erreichte, lag sie bei den kreisangehörigen Gemeinden mit 295 Euro je Einwohner geringfügig (+1,4 %) über dem bayerischen Vergleichswert (291 Euro / Einwohner).

Die finanzielle Lage der Kommunen und Landkreise hat sich in den vergangenen Jahren tendenziell weiter verschlechtert. Anhand des Schuldenstandes lässt sich dies verdeutlichen. So hat der Schuldenstand der oberpfälzischen Landkreise von 2000 bis 2004 um 4,7 %, der der kreisangehörigen Gemeinden um 11,0 % und der der kreisfreien Städte sogar um 43,4 % zugenommen. Der Schuldenstand der Landkreise lag im Jahr 2004 mit 173 Euro je Einwohner weiterhin deutlich unter dem bayerischen Niveau (239 Euro / Einwohner). Bei den kreisfreien Städten in der Oberpfalz war die Lage ebenfalls günstiger (1.769 ggü. 1.959 Euro / Einwohner), wohingegen die kreisangehörigen Gemeinden schlechter dastanden (889 ggü. 730 Euro / Einwohner).
